Antwort eines Anien

Sendsdyreiben des Hrn. D. Strauss

Hirzel, Orelli und Hisig.

herr Doftor!

Sie verzeihen die Schweizer-Offenheit - jest nicht gerade gekauft hatten es schwerlich viele Leute, ba Ihr Name, auch Sie mir , bem Eropfchen Beift im Geiftesmeere, bas einfacher, Sie murben vielleicht fagen, bummer Laie; allein gegen Sie aussprechen milfe. - 3mar bin ich nur eir mit Ihnen gar nicht Giner Meinung bin, ja Ihre Ansichten halten, basfelbe zwei Mal gelefen und gefunden, daß ich du den beliebten gehört); ich habe auch ein Epemplar er-Bolf geschrieben bevorwortet und fleifig vertheilt (benn ten Ihres letten Senbichreibens haben basfelbe als an bas Ihnen einige Zeilen zu schreiben. Die preislichen Abreffa dürfte, Sie bei uns ju feben, fo nehme ich mir Die Freiheit bleiben follen, - und ich somit nicht fo bald bie Ehre haben in partibus, zwar nicht Insidelium aber Antistraussianorum lichen Erziehungs- und Regierungsrathes wirklich Professor Recht zu einer kleinen Meußerung nicht bestreiten. namentlich ben Lettern Seligfeit verheißen bat, fo merben wie Gott die Gescheidten und Einfältigen leben läßt, in, somit, um nicht hinter Ihrem Ruden zu raisonniren, zuers für so falsch halte, daß ich mich dagegen allenthalben, und Meil Sie nach bem beutigen Befchluffe bes hochpreis

Nach einer etwas langen Söflichkeits-Ginkeitung hoffen

auf bas

2976

Bernunft in ganz Deutschland nicht viel! vernünftig, sonst waren Sie wohl dort geblieben, ja, so viel es scheint gilt in Sübingen Ihre Bernunft auch nicht für gang finden, kein hirzel und kein Strauf, kein Sigig und berab vernehmen, fondern Alles aus fich felbst nehmen will, will. Golde Bernunft, die ich, weil fie nichts von oben Schöpfer aller Dinge, alfo auch feinen Schöpfer, meistern über tritt, mit Ihm wegen feinen Shaten rechtet, und mit welcher für ben menschlichen Geift keine Grenzen bes Er-Sie aber scheinen als vernünftig und frei Den anzuseben, ich einfältiger Laie aus den Blättern erfahre, gilt Shre eben darum dürfen Sie nicht nach Zürich kommen. Wie kein Orelli wird uns zu solchen Ansichten bewegen, und eher Unvernunft nennen möchte, wird bei uns keinen Ein-Sie 3. B. bei ber Erkfärung ber Wunder und bes größten Gottes Willen nicht übereinstimmt, als Gunde betrachtet. gar unterordnet, und seinen Eigenwillen, sobald er mi einrichtet, ber feinen Willen bem Willen Gottes gang und reden ift Schweizerart! Aber Sie verstehen mahrscheinlich feinem geringen Menschenverstand ben Allwissenden, ben Verstandes anlegt, dahin kommt, daß er feinem Gott gegentäglichen Erfahrung und des auf diese sich gründenden Wunders, der Auferstehung, überall ten Maßstab der allkennens von sich aus annimmt und daher, weil er, wir Gedanken, Reden und Sandlungen dem Worte Gottes gemäß flehen. Wir achten Den für frei und vernünftig, der feine dieses Recht von Niemandem rauben, auch vernünftig über Alles ift dem Schweizer angeboren, und er ließe fic Sas tann man fchon lange bei und! Frei benten und reben "nünftig und frei über Religion benten und reben fonne." frei und vernünftig nicht in dem Sinn, wie wir es ver-Sie, auf Seite 7: "der Sag werde kommen, wo man ver

Auf Seite 8 fangen Sie nun an, über die Geistlichen lodzuziehen, und wersen ihnen vor, sie haben von der Kanzel aus gegen Sie gekämpst, weil ihnen an diesem Ort

> u Comp., die wohl Ihr Buch genau verftanden (!), ergablrecht ferne zu munfchen. Ihre Freunde Sirgel, Zehnder es nicht thaten. Aber, meinen Sie weiter, die Gemeinden rathes, der Minderheit des Regierungsrathes und von der Erziehungsrathes, dem einstimmigen Gutachten des Kirchen Sie ober wollen fich irren. Saben Sie nichts gehört wir nach der h. Schrift Shorheit, und einen Aboren wol ten und, Sie follten Reformator werben, Sie werden unferr ift auch nicht nöthig, Ihr großes Buch ju versteben, um Sie gelefen und batte es wohl auch nicht verstanden, aber es haben Sie einmal Recht; ich 3. B. babe Ihr Buch nicht baben Shr Buch nicht gelesen und nicht verftanden. Unglaubens vertheidigen dürfen? Schande ihnen, wenn fie nif geben fonnen, menn es feiner Shrer Freunde that. Und den offenen Kämpfen in und außer dem Rathsfaal Kenntmen find? Schon die Allig. Augeb. Zeitung batte Ihnen vor auch nicht klug, vertheidigenden hirzel offen berausgekom Schriften, Die gegen Sie und Ihren, Sie fo marm, wem Brunner? Saben Sie nichts gelefen von ben vieler Berufung gemachten Motion? von der Rete eines Bögelin, in offenem Rath durch unfern hrn. Antistes gegen Ihr von dem Gutachten ber theol. Facultät, der Minderheit Des Niemand midersprechen durfe. herr Strauf! bier irret wir bald sehen werden. Freunde, bin, Ihre Lehre als Irrlebre zu erkennen, wie das Sie popular gefaßt haben, reicht aber allein, ohne Shre fen wir nicht jum Reformator. Ihr furges Senbichreiben, fei; und daran haben wir genug, folche Weisheit nenner Pfarrern, die bis jeht die Bibel für ein mahres Buch ge wissen nicht, was Ihre Lehre sei, die schlichten Burger halten, erklären, daß das Meifte, was darin fiebe, unwahr Wort verkünden follen, dasselbe nicht gegen Angriffe des follten die Geistlichen von dem Orte aus, wo sie Gottes

In bemfelben tommen Sie bei Gelegenbeit jener Ingriffe gegen bie Beiftlichen auf Bilber, nicht eben ichone alfo Ihre Erfindung andern Leuten feil bieten. wiedergeboren werben muffe, nicht an, und Gie muffen fahren lassen und sich als Sünder bekennen, ja gänzlich Christum theilhaftig ju werben, der Mensch den Sochmuth mach bem Worte Gottes glauben, baf, um ber Erlöfung burch thode, ein Chrift ju werden, nehmen unfere Beiftlichen, Die Sie lachen über bas, mas ber Gläubige anbetet, und bespotteln, was Sie nicht begreifen konnen. Gotteswort, und fegen Ihren Berftand an beffen Stelle; boberm Lichte erleuchtet maren, gescheben, bas geoffenbarte Sie laugnen, wie von jeher von Denen, welche nicht von geriffen, gefagt, ju fabriciren - entgegen ju fein. Aber mas ift Sbre Erfindung? Gine gang befannte, alte Gefchichte. ften ju machen - fast batte ich, von Shren Bergleichungen bin-Methode, die Menschen zu gelehrten Theologen und guten Chribatten diefelben keinen Grund, Ihnen mit Ihrer einfachen Sie aber die Pfarrer wohl nicht direct abfegen würden, fo gen, die Pfarrer feien, als Zunftgenoffen, Ihnen, als Erfinder einer neuen Mafchine, Methode, übel an. und eble zwar, aber, wie Gie meinen, paffenbe. Gie fa-Diese Me-

Dun gehen Sie auf die Wunder über, und stellen die Sache fein — ob auch richtig? — so dar, als ob im Glauben an die Wunder das Christenthum allein enthalten sei. Wir glauben diese Wunder, sachen Sie, geistreicher Here Strauß, so viel Sie wollen; wir glauben daran, weil wir bie Bibel von A die 3 als geoffenbartes Gotteswort anstehen, dessen Richtigkeit und Wahrheit eben nicht davon abhänge, ob es ein schwacher Menschwerkand sier wahr halte oder nicht. Die Erstärung, welche Sie von den Wundern geben, ist auch nichts weniger als neu; sie ist worden. Gewiß ist die Erhaltung der Welte gegeben worden. Gewiß ist es ein wunderbares Zulassen Gottes, welche je von flachen Rationalisten gegeben die Er immer noch Spötter seines Wortes ungestraft ihre Verschuchungen unter den Mensches mit teussischem Ausschlaften

recht verstehen. aber eben diese Wunder, durch und an unferm Seiland in seiner Welterhaltung sich wiederholenden Munder ers verrichtet, laffen une, in Berbindung mit ber gangen Gediefe Wunder verschwinden der Zahlnach, wie ein Tropfer um Ihres Seiles willen beten! Babr ift, wie Sie fagen, schichte Christi, das Wesen unsers Gottes und der täglich im Meere, vor alten, täglich sich wiederholenden Wundern ständnisses seiner Offenbarungen gibt. Dafür mögen Sie nicht fassen, wenn Ihnen Gott nicht bie Gnabe bes Ber-Sterne zu erklären, versuche ich nicht; dieß können Sie Christi, der Auferstehung Christi, der die Weifen leitenden Ereigniffe, Die Bedeutung ber Finsternif in ber Sobesstunde beln (wie Gie biefelben auffassen), fondern als wirklicher Wundergeschichten, nicht ale von Menfchen gedichteter Faherr Strauf! Ihnen ben tiefen, heiligen Sinn Diefer wesen, wie - Gott verzeihe Diese Bergleichung - Sie, sie vollbrachten, nicht so ganz gewöhnliche Menschen geund deutlich heraus, und beweisen, daß die Männer, welche Regeln gehenden Weltordnung, als Wunder recht bestimmt Bergleich mit ber nach gewissen, wenn auch unerforschten, sich ist, so stellen sich die Wunder der h. Schrift doch in gegen Ihn fortführen läßt. Aber so munterbar bieses

Beiläufig kommen Sie dann auf Christi Natur zu sprechen. Ihnen ist Christus ein gewöhnlicher braver Mensch. Dieß ist nun der Hauptpunct. Wir glauben, Christus, der gessprochen: ich und der Water sind Eins; Christus, der mit dem Water und dem heil. Geiste die beilige Dreie in ig keit ausmacht, sei Gottes Sohn. Wehe dem, dessen wer die ewige Wahrheit Anstos nimmt! Wehe dem, der die ewige Wahrheit Instos nimmt! Wehe dem, der die werden mir doch zugeben, daß Sie, wie ich, ein Sünder sind. Wie wollen. Sie don der Sinde sossonen seigenen sollen, in den seinen eigenen shaaren herausziehen wollte? Das, begreisen Sie, wie sie, begreisen Sie,

geht nicht. Glauben Sie, ein anderer gewöhnlicher Mensch könne Sie erlösen? wohl Keiner. If aber Christus auch ein gewöhnlicher Mensch, und haben Sie keinen Erlöser, was soll aus Ihnen werden? Die Sinde bleibt, und dieser ist verheißen die ewige Verdammnist!

Was Gott mit den Menschen, welche nur das Geseth und nicht die Lehre Christi kennen, anfange, ob Er sie verdamme oder begnadige, das wissen wir nicht, Sie auch nicht, Herr Strauß; aber das wissen wir, daß, was Gott thut, wohlgethan ist, und daß, wer Christi Lehre kennt, aber nicht an ihn glaubt, das ewige Leben nicht erlangt. — Sie glauben an eine Vergestung nach dem Tode nicht, wir glauben daran, weil wir an Gottes Gerechtigkeit glauben. Mögen Sie nur nicht, da Sie nicht glauben, zu früh und dunge zum Schauen kommen!

hat Thre Lehre verworfen, 40000 Burger unfere Cantons jumal einem gangen Bolle gegenüber. Gang Deutschland balbgebilbeter Mann nicht follte zu Schulden fommen laffen, vor die Schweine," fo ift dieß eine Sprache, die fich ein bei auf die Stelle hinweisen: "Werfet nicht Perlen Frömmigkeit nur weltliche Intereffen verfechte, und bafanatische Menge, welche unter bem Deckmantel ber wollen mit bem Botte nichts ju thun baben, bief fei eine herr Strauf, am Ende Ihres Schreibens sagen, Sie und bitter wird die feste Stunde fein. Benn Gie aber, Todesstunde nicht; da wird Sie Ihre Bernunft verlassen, gläubig zu überwinden. Solchen Troft haben Sie in Ihrer wurden, Schmach und Plagen und schmerzlichen Tob Alle mit fich führt, ergeben gedulbet haben, durch welche onen bie Leiben und Unfalle, welche bas Leben fur uns ten, durch welche Saufende von Märthrern allein gestärft fcon Millionen Frieden in der Stunde bes Sobes erhiel-Die Rraft der Bibel bingefommen, mit welcher fcon Milli-Nach Ihren Erklärungen ist die Bibel eine Sammlung artiger Gogablungen, doch meist nur für Kinder. Wo ist

baben erklärt: Strauß darf und soll nicht kommen, und baben in ihren Petitionen nicht Weltliches, sondern nur Beförderung des religiösen Elementes in der Schuse und im Leben, und — Garantieen sür dassselbe verlangt; und nun kommen Sie in Ihrem Hochmuthe dahin, unser Wolk so anzureden! Schämen Sie sich, Hr. Strauß, und bitten Sie Gott, daß er Sie nicht nach Ihren Thaten richte. Sie, der noch gar kein System aufgebaut, erst das heilige niedergerissen haben, wollen von Perlen sprechen. Schlechter Schmuck, den Niemand mag, behalten Sie ihn, damit, wer noch über Sie im Iweisel sein möchte, Ihren ansehen misge, weß Geiseskind Sie sind.

So viel für dieß Mal! In theol. Untersuchung konnte ich mich als Laie nicht einlassen; das Sendschreiben, welches von durchaus unwissenschaftlichem Standpuncte aus geschrieben ist, hätte auch solche nicht verdient; ich wollte Ihnen nur ein offenes Zeugniß geben, was das Zürcher-Bolf von Ihrer Lehre hält, und Ihnen frei erklären, daß Siehen Sie immerhin 1000 Fr. jährlich aus unserer Staats-casse, nur bleiben Sie fern, so soll und dieses Opfer nicht reuen.

Burid, ben 20. Mars 1839

Einer aus den 40,000

Druct von Friedrich Schulthef in Burich

25/2